

Eingekesselte ukrainische Einheiten bitten um Evakuierung in Drittstaaten

Die auf dem Gelände des Eisenhüttenwerks "Asow-Stahl" verbliebenen ukrainischen Soldaten gehen auf russische Angebote nicht ein und bleiben weiterhin eingekesselt. Sie appellieren dagegen an andere Regierungen der Welt und erbitten dabei die Evakuierung in Drittstaaten. Angeblich seien mit ihnen auch Zivilisten eingekesselt.



Eisenhüttenwerk "Asow-Stahl" am 14. April

Auf dem Gelände des metallurgischen Kombinats "Asow-Stahl" in Mariupol bleiben nach russischen Angaben noch etwa 2.000 Kämpfer der regulären ukrainischen Armee sowie des nationalistischen Asow-Regiments eingekesselt. Die Sturmtruppen der Donezker Volksmiliz und der russischen Armee sind inzwischen in das Werksgelände vorgedrungen und nehmen Halle für Halle ein. Auch die dem Werk benachbarten Wohnviertel sind unter deren Kontrolle gebracht, die letzten dort verbliebenen 120 Zivilisten wurden am Dienstagnachmittag aus den Kellern evakuiert. Sie harrten dort seit Anfang März aus und litten nach eigenen Angaben unter ukrainischem Artilleriebeschuss.

Am Dienstag verhängte das russische Militär ab 14 Uhr eine Feuerpause, die für die Evakuierung der eventuell auf dem Werksgelände verbliebenen Zivilisten hätte genutzt werden können. Die ukrainische Seite behauptete zuvor, dass etwa noch 1.000 Zivilisten dort eingeschlossen seien. Zwar hielt Russland diese Angaben für eine Lüge, wollte aber die Möglichkeit nicht ausschließen, dass auf dem Gelände tatsächlich noch Zivilisten - wie etwa von Asow-Kämpfern festgehaltene Werks-Mitarbeiter - sein könnten. Auch könnten sich während dieser Feuerpause die ukrainischen Soldaten ergeben, um ihr Leben zu retten.

Encircled Ukrainian units ask for evacuation to third countries

Translated with www.deepl.com (free version)

The Ukrainian soldiers remaining on the territory of the ironworks "Azov Steel" do not respond to Russian offers and continue to be encircled. On the contrary, they appeal to other governments of the world, requesting evacuation to third countries. Allegedly, civilians are also encircled with them.



Iron and Steel Works "Azov Steel" on April 14

On the territory of the metallurgical combine "Azov-Steel" in Mariupol, according to Russian data, about 2,000 fighters of the regular Ukrainian army as well as the nationalist Azov regiment still remain encircled. Meanwhile, the Donetsk People's Militia and Russian Army stormtroopers have advanced into the plant premises and are capturing hall after hall. The residential neighborhoods adjacent to the plant have also been brought under their control, and the last 120 civilians remaining there were evacuated from their basements on Tuesday afternoon. They had been staying there since the beginning of March and, according to their own statements, were suffering from Ukrainian artillery fire.

On Tuesday, the Russian military imposed a cease-fire from 2 p.m., which could have been used to evacuate any civilians remaining at the plant site. The Ukrainian side previously claimed that about 1,000 civilians were still trapped there. While Russia considered this information to be a lie, it did not want to rule out the possibility that civilians - such as plant employees held by Azov fighters - might indeed still be on the site. Also, during this cease-fire, Ukrainian soldiers could surrender to save their lives.

Am Dienstagabend teilte das russische Verteidigungsministerium mit, dass bis 22:00 Uhr Moskauer Zeit (21:00 Uhr MESZ) niemand den Korridor genutzt habe. Es folgte eine weitere Ankündigung einer einseitigen Feuerpause mit einem humanitären Korridor aus dem Werksgelände von Asow-Stahl für Mittwoch ab 14:00 Uhr Moskauer Zeit (13:00 Uhr MEZ).

On Tuesday evening, the Russian Defense Ministry announced that no one had used the corridor by 22:00 Moscow time (21:00 CEST). This was followed by another announcement of a unilateral ceasefire with a humanitarian corridor from the Azov Steel plant site for Wednesday from 14:00 Moscow time (13:00 CET).

Am Mittwochmorgen gaben die eingekesselten Kämpfer anstelle der Kapitulation ein medienwirksames Lebenszeichen. In einem auf Facebook veröffentlichten Appell baten sie um eine Evakuierung in Drittstaaten. "Der Feind ist uns 10 zu 1 überlegen", sagte Sergei Wolyna, der Kommandeur der ukrainischen 36. Marineinfanteriebrigade, in seiner nur eine Minute dauernden Videobotschaft:

Am Mittwochmorgen gaben die eingekesselten Kämpfer anstelle der Kapitulation ein medienwirksames Lebenszeichen. In einem auf Facebook veröffentlichten Appell baten sie um eine Evakuierung in Drittstaaten. "Der Feind ist uns 10 zu 1 überlegen", sagte Sergei Wolyna, der Kommandeur der ukrainischen 36. Marineinfanteriebrigade, in seiner nur eine Minute dauernden Videobotschaft:

"Wir appellieren an alle führenden Politiker der Welt, uns zu helfen."

"We appeal to all world leaders to help us."

Russland habe Vorteile in der Luft, bei der Artillerie, den Bodentruppen, bei Ausrüstung und Panzern, sagt Wolyna weiter. Die ukrainische Seite verteidige nur ein Objekt, das Stahlwerk Asow-Stahl, wo sich außer den Militärs auch noch Zivilisten befänden.

Russia has advantages in air, artillery, ground forces, equipment and tanks, Volyna continues. The Ukrainian side defends only one object, the Azov Steel Plant, where civilians are located in addition to the military.

Wolyna bat, das "Verfahren der Extraktion" anzuwenden und alle – sowohl das Militär der ukrainischen Mariupol-Garnison, mehr als 500 verwundete Kämpfer sowie Hunderte Zivilisten, darunter Frauen und Kinder – auf dem Territorium eines Drittlandes in Sicherheit zu bringen. "Das ist unser Appell an die Welt", sagte Wolyna. "Das könnte der letzte Appell unseres Lebens sein."

Wolyna asked to apply the "procedure of extraction" and bring everyone - both the military of the Ukrainian Mariupol garrison, more than 500 wounded fighters, as well as hundreds of civilians, including women and children - to safety on the territory of a third country. "This is our appeal to the world," Volyna said. "This could be the last appeal of our lives."

Dem TV-Sender CNN sagte Wolyna, eine Evakuierung könne etwa per Schiff oder per Helikopter erfolgen. Auch eine internationale humanitäre Mission sei eine Möglichkeit. Zur Frage, wie viele ukrainische Militärs sich auf dem Gelände des Stahlwerks aufhielten, machte er keine Angaben. Das Video wurde in einer einzigen Einstellung gedreht, Videobeweise für die Anwesenheit von Zivilisten unter den Einkesselten wurden nicht vorgelegt.

Wolyna told CNN that an evacuation could take place by ship or helicopter. An international humanitarian mission is also a possibility. He did not provide any information on the question of how many Ukrainian military personnel were on the premises of the steel plant. The video was shot in a single take, video evidence of the presence of civilians among those encircled was not provided.

Die Ansage des Kommandeurs war offenbar eng mit dem Außenministerium in Kiew abgestimmt. Joe Biden, Recep Tayyip Erdoğan und Boris Johnson wurden angesprochen und der Text mit englischen Untertiteln versehen. Russland geht davon aus, dass auch noch zahlreiche ausländische Söldner bei Asow-Stahl mit eingeschlossen seien.

The commander's announcement was apparently closely coordinated with the State Department in Kiev. Joe Biden, Recep Tayyip Erdoğan and Boris Johnson were addressed and the text was provided with English subtitles. Russia assumes that numerous foreign mercenaries are also still included in Azov Steel.

https://www.top-trends.ch/vids/asow_stahl.mp4
Hier das von Facebook blockierte Video

https://www.top-trends.ch/vids/asow_stahl.mp4
Here is the video blocked by Facebook

Dem TV-Sender CNN sagte Wolyna, eine Evakuierung könne etwa per Schiff oder per Helikopter erfolgen. Auch eine internationale humanitäre Mission sei eine Möglichkeit. Zur Frage, wie viele ukrainische Militärs sich auf dem Gelände des Stahlwerks aufhielten, machte er keine Angaben. Das Video wurde in einer einzigen Einstellung gedreht, Videobeweise für die Anwesenheit von Zivilisten unter den Einkesselten wurden nicht vorgelegt.

Die Ansage des Kommandeurs war offenbar eng mit dem Außenministerium in Kiew abgestimmt. Joe Biden, Recep Tayyip Erdoğan und Boris Johnson wurden angesprochen und der Text mit englischen Untertiteln versehen. Russland geht davon aus, dass auch noch zahlreiche ausländische Söldner bei Asow-Stahl mit eingeschlossen seien.

In seinem Presseauftritt am Dienstag nannte der Leiter der ressortübergreifenden Koordinierungsstelle für humanitäre Hilfe der Russischen Föderation Generaloberst Michail Misinzew die Weigerung Kiews zur Nutzung der von Russland angebotenen humanitären Korridore aus Mariupol verbohrt und zynisch. Dies seien eine Lüge und ein Betrug gegenüber dem eigenen Volk sowie ein Verrat an den ukrainischen Soldaten und nationalistischen Bataillonen.

Er verwies auf abgehörte Funkprüche der Befehlshaber der in Asow-Stahl verbliebenen Verbände und sagte, dass sie die Ausweglosigkeit ihrer Lage erkennen und bereit seien, ihre Waffen niederzulegen, "allerdings nur auf einen entsprechenden Befehl aus Kiew". Denn sonst drohten ihnen Strafen nach dem in der Ukraine geltenden Kriegsrecht – bis hin zur Erschießung.

Soweit die Erklärungen zum obigen Video.

In seinem Presseauftritt am Dienstag nannte der Leiter der ressortübergreifenden Koordinierungsstelle für humanitäre Hilfe der Russischen Föderation Generaloberst Michail Misinzew die Weigerung Kiews zur Nutzung der von Russland angebotenen humanitären Korridore aus Mariupol verbohrt und zynisch. Dies seien eine Lüge und ein Betrug gegenüber dem eigenen Volk sowie ein Verrat an den ukrainischen Soldaten und nationalistischen Bataillonen.

In his press appearance on Tuesday, the head of the Russian Federation's Interdepartmental Coordination Center for Humanitarian Assistance Colonel General Mikhail Mizintsev called Kiev's refusal to use the humanitarian corridors from Mariupol offered by Russia obdurate and cynical. This, he said, is a lie and a betrayal to its own people, as well as a betrayal of Ukrainian soldiers and nationalist battalions.

Er verwies auf abgehörte Funkprüche der Befehlshaber der in Asow-Stahl verbliebenen Verbände und sagte, dass sie die Ausweglosigkeit ihrer Lage erkennen und bereit seien, ihre Waffen niederzulegen, "allerdings nur auf einen entsprechenden Befehl aus Kiew". Denn sonst drohten ihnen Strafen nach dem in der Ukraine geltenden Kriegsrecht – bis hin zur Erschießung.

Die Zivilisten – sollten sich tatsächlich welche in Asow-Stahl aufhalten – würden von den Kämpfern als "menschliche Schutzschilde" genutzt. "Diese glaubwürdigen Informationen wurden durch Aussagen gefangen genommener ukrainischer Soldaten und durch abgehörte Funkprüche während der Kampfhandlungen im Stadtgebiet von Mariupol untermauert."

Miszintsev rief die Regierung in Kiew nochmals dazu auf, den humanitären Korridor für die Evakuierung hilfsbedürftiger Personen am Mittwoch ab 14 Uhr zu nutzen, und teilte dessen Koordinaten und die Anzahl der zur Verfügung stehenden Busse mit. Ab diesem Moment gelte wieder auf dem eingegrenzten Werksgelände die Feuerpause. Er sei allerdings zu erwarten, dass die ukrainische Regierung das Angebot wiederum ungenutzt verstreichen lassen wird. Er wandte sich direkt an die Kommandeure der eingekesselten Einheiten und an die einzelnen Soldaten und rief sie dazu auf, zum Schutz des eigenen Lebens die Waffen niederzulegen.

Inzwischen befinden sich Tausende ukrainische Soldaten in Gefangenschaft. Sie werden in den Hafteinrichtungen der Donezker und Lugansker Volksrepubliken untergebracht. Vergangene Woche haben sich mehr als 1.300 ukrainische Soldaten ergeben. Sie waren auf einem anderen großen Werksgelände in Mariupol eingekesselt. Es gab allerdings auch gescheiterte Durchbruchversuche. So starben bei einem solchen Versuch etwa 50 Infanteristen.

He referred to intercepted radio transmissions of the commanders of the units remaining in Azov Steel and said that they recognize the hopelessness of their situation and are ready to lay down their arms, "but only on a corresponding order from Kiev." Because otherwise they would face punishment under the martial law in force in Ukraine - up to and including being shot.

The civilians - if there are indeed any in Azov Steel - would be used by the fighters as "human shields." "This credible information was corroborated by testimonies of captured Ukrainian soldiers and by intercepted radio transmissions during the fighting in the Mariupol city area."

Mizintsev once again called on the government in Kiev to use the humanitarian corridor for the evacuation of people in need of assistance from 2 p.m. on Wednesday, and communicated its coordinates and the number of buses available. From that moment, he said, the ceasefire will be in effect again in the confined area of the plant. However, he said, it is to be expected that the Ukrainian government will again let the offer pass unused. He directly addressed the commanders of the encircled units and individual soldiers, calling on them to lay down their arms to protect their own lives.

Meanwhile, thousands of Ukrainian soldiers are in captivity. They are being held in detention facilities in the Donetsk and Lugansk People's Republics. Last week, more than 1,300 Ukrainian soldiers surrendered. They were encircled at another large plant site in Mariupol. However, there were also failed breakthrough attempts. About 50 infantrymen died in one such attempt.

Russlands Militärbehörden rufen ukrainische Truppen regelmäßig dazu auf, die Waffen niederzulegen und sich zu ergeben. Jeder einzelne Kämpfer werde überprüft, ob er an Kriegsverbrechen teilgenommen habe. Seit Beginn des Donbass-Krieges vor acht Jahren laufen entsprechende Ermittlungen der Strafverfolgungsorgane in Donezk, Lugansk und Moskau, mittlerweile gibt es Tausende offener Verfahren. Prozesse drohen vor allem befehlsführenden Offizieren der ukrainischen Armee und Kämpfern der berüchtigten nationalistischen Einheiten wie etwa Asow oder Aidar. Nun werden sie auch mit den neuen Vorwürfen konfrontiert, Zivilisten in Mariupol und anderen Städten während der Kämpfe gezielt beschossen oder getötet zu haben.

Russia's military authorities regularly call on Ukrainian troops to lay down their arms and surrender. Each individual fighter is being investigated to determine whether he or she participated in war crimes. Since the beginning of the Donbass war eight years ago, law enforcement agencies in Donetsk, Lugansk and Moscow have been investigating the matter, and there are now thousands of open cases. Trials are threatening mainly commanding officers of the Ukrainian army and fighters of the notorious nationalist units such as Azov or Aidar. Now they are also facing new accusations of deliberately shooting or killing civilians in Mariupol and other cities during the fighting.